



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1857**

LXVII. Der Rath zu Neustadt-Eberswalde entschuldigt sich gegen die Städte Berlin und Cöln, ihnen in dem Streite der letztern mit dem Kurfürsten den verlangten Beistand nicht leisten zu können, am 10. ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

gheheytes wegen Sodann scheling und twydracht, als denn twuschen den Erbarn Frederik Golitz und synen Bruderen to Qwylitz up eynem und den Erfamen und wyfen Borgermeistern, Ratmannen unde gemeynen Borgern unde Inwoneren der Statt Nyestat Euerswolde up dem anderen deyle, allze nemliken van des Tollen wegen to Qwylitz gewesen ys, fruntliken entscheyden unde fy an beyder syth gheeyniget und verdragen hebbe, in matten als hir nagescreuen steyt. Also dat dy genannten Burgere und Innwonere van der Nyenstat Euerswolde, dy nuw syn unde hernamals komen werden van oren eygen gude, dat fy med oren eygen perden furen und gegen Qwylitz brengen und dat vor dat ore vorrechten willen, keynnen Tollen nicht geuen, Vnd dy genannten Golitzen und ore erven sie darumme to Quylitz nuw unde to ewygen tyden numermher anlangen unde Tollen van en forderen scholen, Sunder weres, dat dy van der Nyenstat fremde ware, gut edder kopmanschapp durch unde gein Quilitz furen werden, dat ore eygen nicht enwere, dar van scholen dy van der Nyenstat den genannten Golitz und oren erven dun plegen und tolleren geuen glik anderen, dy dar to faren und des tolleren untfruyet sein. To orkunde unde merer bekanthnisse hebbe Ik myn Ingesegel an dissen 'bryff hengen latten, dy gegeuen unde gescreuen is to Berlin, am middewecken na Sancte Vitus dach, Anno Domini MCCCC quadragesimo quinto.

Aus einem alten Copialbuche Neustädter Urkunden.

LXVII. Der Rath zu Neustadt-Eberswalde entschuldigt sich gegen die Städte Berlin und Cöln, ihnen in dem Streite der Ieslern mit dem Kurfürsten den verlangten Beistand nicht leisten zu können, am 10. April 1448.

Vnsen vnuordroten willighen dienst med bewysinghe der erenfruntscap touoren. Erwerdighen liuen heren, besunders günstige forderere. So gy vns kortlich vorghan hadden gescreuen, wy mochten etlike vnser Rades to Juw thun Berlin schicken, dar wy Juw denne hofsam sint ynne ghewest vnd hadden Juw gefanth vnser Borgermeyster twe, den gy Juwe leyth vnde noth in etliker mathe wol geclagen hebben med em to handelinen stucken vnd faken na Juwer wyfscap, dy fy vns vorjnet vnd entdeckt hebben na Juwer begere, Dar wy denne egentliken med vnser borgheren hebben vmme gesproken, den Juwe leyth vnd noth doch allen egeleken leyth ist, So gy denne hopen vnd meynen, gy hebben med den Steden gesproken, dat fy Juw sunder hulpe vnd Rad nicht laten etc. Entbide wy Juw Erwerdighen liuen herrn vnd frunde, wo vnser gnedige liue here dy Margreue ys geweest yn vnser Stad, den wy hebben mothen laten verboden vyer werke vnd dy ganze meynheit alle tofamen. Dar stont vnse gnedige liue here vnd sprack: Liue getruwen, wy clage Juw ouer dy van den Berlin (dar he Juw mede meynede), dar wy etlike stucken vnd faken to hebben, der wy vns hebben to like vnd to rechte berupen vnd geboden vor heren, manne vnd Stede, dar bouen sie komen syn vnd hebben vnser herfscop hoen, gewalt vnd smaheit geboden, alsohowende vnse Bome, Paten etc. War vmme liuen getruwen vormane wy Juw, by Juwen hogesten eden, dy gy vns gedan hebben, vnd begheren van Juw to wethen, efft gy vns ock willen by staen alle Juwen Erffheren, den gy gehuldet vnd gefworen hebben etc. Don spreke wy: Gnedige liue here, wy bidden, dat gy vns nicht vordermer vth thyen vnd dren-

gen, wan ander stede. Don sprack syne gnade, he wolde dat node dup, vnd fede, dy von Spandow vnd Bernowe hadden em rede gefeth by em to blyuen. Hyr sprack dy Rat, vyerwerke vnd Meynheit vmme vnd geuen em to antwerde, sy wolden em to licke vnd to rechte bystan, liek anderen Steden, alle oren gnedigen erfheren. Nuw liuen heren vnd frunde, wes Juw ander Stede to licke vnde to rechte byliggen willen, wes vns denne bouen dat seggen, dat wy vnser gnedighen liuen heren gefeth hebben, yn eren steyth to dunde, dar schole gy vns alle tyd willich vnd horsam yn finden. Ock liue heren vnd frunde wetet, dat wy vp dyt mal perfonlich nicht konen to Juw komen, wan vnse gnedige here vns halig gefcreuen het, by em to Spandow to synde med angefichte fynes bryffes, dar denne etlike vnser Rades med der stat perden vnd wagen hen sint, vnd bidden med flite Juwe werdicheit neme des nicht vor vngunft etc. Gegeuen am Middeweken na Misericordia domini etc., vnter vnser Stad Ingefegel. Anno domini M<sup>o</sup>. etc. XLVIII<sup>o</sup>.

Den Erwerdighen wysen heren Borgermeistern  
vnde Rathe beider Stede Berlin vnd kolin,  
vnser guden frunden vnde gunstighen fordereren.

Borgermeistere vnd Ratmanne

to der Nyenstad alias Euerswold.

Nach dem Originale im Besitze der Stadt Berlin.

**LXVIII.** Kurfürst Friedrich versetzt seinem Büchsenmeister Michel Haupt für rückständige Befoldung eine Hebung aus dem Zolle zu Neustadt-Eberswalde, am 1. Januar 1463.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfürste etc., Bekennen —, das wir rechter warer schult schuldig sindt vnserm Buchfemeister Michil houbt vor sein Jar Solt vnd was er vns abgedint hat, Achczigk schock merkischer groschen, y acht pfeninge vor einen groschen zu rechin. Vor Sulche Achczigk schogk obgnannt Sollen vnd wollen wir vnd vnser erben dem genanpten Meister michil vnd seinen erben vf Sandt Mertens tag alle Jar geben vnd heczalen lassen vtz vnserm Czoll zur Newenstat euerfwalde Achte schock derselben werunge ierlicher czinse vnd Rente, die sie alle Jar haben vfheben vnd Innehmen sollen vnd mogen, So lange das wir die vor die obgenannte Achczigk schok von In widerlofen vnd abekowffen werden, des wir vns hirit macht behaldenn etc. Datum colenn an der Sprew, An des Newen Jars tag, Anno domini Millefimo quadringentesimo sexagesimo tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 247.

**LXIX.** Verpflichtungen des Getreidemüllers zu Neustadt-Eberswalde, vom Jahre 1467.

Dit is de vnse molne heft und koipet, dat is syne rechticheit. So schal he sy upnemen vor deme rade und syn koppmann schal sy vorlaten vor deme Rade, dar behoret vor den ghenen, de sy gekost het to gheuen uppuart unde de sy vorkost het, affuurt, also bescheyden, dat eyn gywelick gift von deme schilling berlinischer peningk eynen peningk, de eyne so vele tur uppe-

Hauptsh. 1. Bb. XII.